Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

53 (16.9.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 53. Durlach, Donnerstag, 16. September 1858.

Lebensverlängerung.

In den großen und kleineren Städten nimmt die Ehelosigkeit, die Lust am Stande des Hagestolzen in immer größerer Ausdehnung zu. Wohl mag der Luxus der Frauen, die Theuerung vieler Lebensbedürfnisse und die Entwerthung des Geldes hierzu beitragen; noch mehr aber ein falscher Egoismus, eine irrige Berechnung in der Männerwelt. Wie falsch spekuliren die Hagestolze, welche meinen, da sie keine Sorge für eine Familie drückt, da sie ein genießendes und ungezwungenes Lebens führen, daß sie deßhalb auf größeres Glück, ja auf längere Lebensdauer rechnen könnten; denn Mangel an Sorgen erhält das Leben. Aber weit gefehlt! Es ist ein durch alte und neue Forschungen (von Hufeland, Departcieux, Escherich u. Geh. Rath Kaspar in Berlin) bestätigter Erfahrungssatz, daß die Ehe ein Verlängerungsmittel des Lebens sei. Bei ziemlich ähnlicher Lebensart erreichen die protestantischen Geistlichen ein höheres Alter, als die katholischen, und von 100 verheiratheten Männern erlangen 36 mehr das 45. und 16 mehr das 70. Jahr als von 100 unverheiratheten. Die Männer gewinnen durchschnittlich durch die Ehe 6 Jahre, die Frauen 2 Jahre an ihrem Leben. Die größere Regelmäßigkeit des Verhaltens ist es vorzüglich, dann die gegenseitige Pflege und Abwartung, nicht selten auch die beiderseitige geistige Anregung, tröstende, warnende, ermuthigende Zusprache, selbst die kleinen, das Salz des Lebens bildenden Differenzen, welche dieses Ergebniß herbeiführen. Man könnte die Hagestolze füglich „schleichende Selbstmörder" nennen. Sie weisen schnöde eine Lebensverlängerung von 6 Jahren von sich, die ihnen jede Frau als Heirathsgut mitbringen würde, und leben lieber allein, kürzer und wechselvoller, als zu fragen: wollen Sie mein Leben verlängern?

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 15. Sept. Nachdem das hiesige Feuerwehrkorps vorigen Montag seine geordnete Vierteljahresprobe auf dem Uebungsplatze beim Amalienbad zur allgemeinen Zufriedenheit abgehalten hatte, bekam es wenige Stunden darauf Gelegenheit, im Feuer zu exerciren. Es brannte nämlich Abends zwischen 8 und 9 Uhr in der Eisengießerei von Bleidorn am Fuße des Thurmbergs. Schnelle Hilfe und die in vorliegendem Falle so ziemlich fehlende Möglichkeit einer bedeutenden Ausdehnung der Gefahr machten der Flamme bald ein Ende, so daß ein nur unbedeutender Schade entstanden ist. Die Entstehungsursache des Brandes, welcher sich oberhalb des Schmelzofens entwickelt zu haben scheint, ist nicht näher bekannt. Der Geschäftsbetrieb ist in keiner Weise unterbrochen. — Wir machen unsere Leser auf den zuerst von Donati in Florenz bemerkten Kometen aufmerksam. Derselbe zeichnet sich durch schönen Schweif und starker Glanzverdichtung des Kerns aus und ist am nordwestlichen Himmel dem bloßen Auge bemerkbar. — Am 13. d. Mts. bekamen zwei ledige Königsbacher Bursche auf dem Felde Streit, wobei der Eine durch einen Messerstich in die Schläfe höchst gefährlich verletzt wurde.

Deutschland. Auch der Scheidemünze wankt der Boden unter den Füßen. So soll vorläufig ein Vertrag abgeschlossen sein, wornach in Bälde 4 Millionen der im süddeutschen Münzgebiete überreich umlaufenden älteren und schlechtesten Scheidemünzen eingezogen werden soll. Daß die Kronenthaler hauptsächlich zu Vereinsthalern ausgemünzt werden, ist ebenfalls richtig. — In Würtemberg war das Gerücht, der König wolle katholisch werden oder sei es vielleicht schon im Geheimen, so allgemein verbreitet, daß der königliche Herr sämmtliche protestantische Prälaten des Landes zu sich in's Schloß beschied und ihnen persönlich erklärte, das betreffende Gerücht sei ein böswilliges und er fordere sie auf, der Verleumdung überall entgegenzutreten. — Die neun Universitäten Oesterreichs (Wien, Grätz, Insbruck, Prag, Lemberg, Krakau, Pavia, Padua und Pesth) erfordern einen jährlichen Aufwand von 1,427,289 fl. ohne die Ausgaben für Stipendien und Erhaltung der Gebäude.

Schweiz. Die Basler können zuletzt die früher besprochenen großartigen Vermächtnisse Merian's nicht einmal brauchen, da sie mit Recht zu bezweifeln anfangen, ob es gut sei, einem Gemeinwesen innerhalb so enger Schranken, wie sie das Testament ziehe, und mit ohnehin reichen Zunftgenossenschaften, eine fast sorglose Zukunft zu bereiten. Sie wissen, daß Handel

und Industrie nicht an solchen Orten am höchsten blühen, wo große Bürgerfonds liegen, z. B. in Bern, welches 30 Millionen Zunftgüter besitzt und sog. Familienkisten, aus den Jahresgehalte bis zu 8000 Franken verabfolgt werden, wo aber die größte Geschäftsthätigkeit durch die Hände der Nichtberner besorgt wird. Sie hätten auch den übeln Einfluß großer Unterstützungskassen im Badischen sehen können. — Ein Pfarrer im Kanton Bern, welcher einen Bauer fragte, ob er dessen Sohn nicht Vitulus (Kalb) statt Vitus taufen solle, ist von der Regierung entlassen worden.

Frankreich. Die katholische Kirche von Frankreich vermehrt ihre Missionare in allen Welttheilen, namentlich schickt sie sich an, den neuen Vertrag mit China zu benutzen, um das verlorene Terrain daselbst wieder zu gewinnen. Man dürfte doch zuwarten, bis der Friede mit China sich in etwas gemüthlicherer Weise darstellt, als mittelst Kopf- und Händeabhauens. — Wie es heißt, ist die Kaiserin im vierten Monate der Schwangerschaft und wird das Amtsblatt die frohe Botschaft nächstens veröffentlichen.

Spanien. Nach einer von der Generaldirektion des Staatsschatzes veröffentlichen Uebersicht betrug die schwebende Schuld des Staats am 31. Juli 1858 497,882,436 Realen. Nach dem spanischen Budget leben im Lande 6823 ehemalige Mönche gänzlich auf Staatskosten, der ihnen jährlich 12,467,650 Realen oder gegen eine Million Thaler auszahlen muß.

Die Falschmünzer.

(Forsetzung.)

Für Foskolo war es unmöglich, unbemerkt sich zurückzuziehen, er zauderte daher auch nicht lange und ging beherzt vorwärts; als er sich den Arbeitern genähert hatte, riefen diese ihm zu, indem sie drohend ihre Werkzeuge gegen ihn erhoben: „Wer bist Du, wer hat Dich in unsere Mitte geführt?"

„Meine Neugierde," antwortete Foskolo mit Kaltblütigkeit. Hierauf führten die Arbeiter den Wilbschützen zu ihrem Meister, welcher sich Mariano nannte. Dieser schien sich die Erscheinung Foskolo's eben so wenig als seine Gefährten erklären zu können. Nachdem er den Fremden genau und aufmerksam betrachtet hatte, redete er ihn folgendermaßen an: „Sie glauben wahrscheinlich, mein Herr, daß wir eine Bande Uebelthäter seien, deren einzige Beschäftigung wäre, falsches Geld zu machen, um unsere Begierden zu befriedigen und unsern Lüsten und Leidenschaften zu fröhnen? Nein, mein Herr! wir haben uns vereinigt, um für das Wohl unserer Mitmenschen zu arbeiten; obgleich unser Unternehmen an sich strafbar scheint, so glauben wir es dennoch weniger zu sein, da wir nur aus reiner Nächstenliebe so handeln."

In diesen wenigen, ohne Großthuerei und mit vieler Einfachheit ausgesprochenen Worten lag etwas, was Foskolo wie eine Wahrheit ergriff und leicht gelang es dem Meister, ihn zum Bleiben und zur Theilnahme an dem gefährlichen Geschäft zu bewegen.

Der Meister der großen Falschermünze hatte ein wunderschönes Töchterlein mit Namen Emilie, in welches sich unser Foskolo schon nach wenigen Wochen so sterblich verliebte, daß ihn bald keine Reue mehr anwandelte, ein Theilnehmer dieser verbrecherischen Unternehmung geworden zu sein.

In kurzer Zeit hatte er den Geschäftsgang kennen gelernt und in einem halben Jahre war er in alle Geheimnisse der gefährlichen Kunst Mariano's eingeweiht.

Matteo, der falsche Mönch, war allein mit der Beförderung und Versendung des falschen Geldes beauftragt. Seine elende Hütte diente zum Aufenthalt und zur Zusammenkunft der Unterhändler, welche die Werkstätte Mariano's mit den nothwendigen Werkzeugen und Materialien versahen, und zugleich den Austausch des falschen Geldes in den vereinigten Staaten gegen italienische Staatspapiere besorgten. Dieses gewagte Unternehmen war in den fünfzehn Jahren, seit welcher Zeit Mariano es betrieb, kein einziges Mal mißlungen, sondern immer mit dem besten Erfolg gekrönt gewesen.

Um Foskolo, der ein sehr tüchtiger und fleißiger Arbeiter geworden war, seine Erkenntlichkeit zu beweisen, hatte Mariano ihm die Hand seiner Tochter versprochen. Jener glaubte sich bereits am Ziele seiner heißesten Wünsche und verdoppelte seinen Eifer bei seinen harten und anstrengenden Arbeiten. Bald jedoch sollte er enttäuscht werden. Eines Tages suchte Mariano, der viel ernster als gewöhnlich zu sein schien, Foskolo auf und sagte zu ihm: „Lieber Freund, ich muß mein Euch gegebenes Wort zurücknehmen. Meine Tochter liebt Albert, meinen ersten Werkführer und in 8 Tagen werden sie Hochzeit machen."

Mehrere Tage nach dieser Unterredung erschien Foskolo nicht in der Werkstätte. Nachdem er lange über die Art und Weise seiner Rache nachgesonnen hatte, glaubte er endlich das Mittel gefunden zu haben, wie er am besten die ihm zugefügte Beleidigung Mariano's und seiner Tochter vergelten könne. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9023. Die Brodtaxe wird vom 16. bis 30. September folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen .	10¼ Loth.
Weißbrod zu 3 kr. . . .	16½ „
Weißbrod zu 6 kr. . . .	32½ „

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	7 kr.
Ein vierpfündiger Laib . . .	13 kr.

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten .	5 kr.
Ein vierpfündiger Laib . . .	9½ kr.

Durlach, 14. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.

Spangenberg.

Die Jagdpässe betreffend.

Nr. 8698. In Gemäßheit der §§. 8 und 9 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetze vom 2. Dezember 1850 wird hiermit das Verzeichniß der seit dem 1. September v. J. bis zum Heutigen an Jagdpächter und Gastschützen ertheilten Jagdpässe, sowie über die besonders angestellten Jagdaufseher veröffentlicht.

Von Auerbach:

1. Gottfried Müller.

Von Berghausen:

2. August Bürk, Müller,
3. Gr. Bezirksförster Gamer,
4. Forstpraktikant Gamer,
5. Christian Romenmacher und
6. Johann Friedrich Wagner.

Von Durlach:
7. Friedrich Barie,
8. Karl Bleidorn,
9. Friedrich Märcker,
10. Jakob Semmler,
11. Hugo Vögele,
12. Bürgermeister Wahrer und
13. Apotheker Tschamerhell.

Von Grünwettersbach:
14. Philipp Jakob Heinold und
15. Andreas Seeger.

Von Hohenwettersbach:
16. Ferdinand Stengle.

Von Jöhlingen:
17. Karl Russel,
18. Louis Schaier,
19. Kreuzwirth Schlegelmilch,
20. Josef Specht und
21. Franz Wolf.

Von Kleinsteinbach:
22. Altbürgermeister Burger.

Von Königsbach:
23. Freiherr v. St. Andre,
24. Johann Krautinger,
25. Alex. Napoleon Rheinländer,
26. Friedrich Sauter und
27. Heinrich Teuscher.

Von Langensteinbach:
28. Gr. Bezirksförster Löffel,
29. Valentin Rühle und
30. Valentin Schmidt.

Von Palmbach:
31. Johann Raviol.

Von Söllingen:
32. Karl Kußmaul,
33. Friedrich Walther, Müller,
34. Christof Zilly.

Von Untermutschelbach:
35. Johann Konstantin und
36. Adlerwirth Maier.

Von Weingarten:
37. Georg Baumann,
38. Jakob Härter,
39. Johann Königsstätter,
40. Christof Reis und
41. Josef Spohrer.

Von Wilferdingen:
42. Beiförster Forderer,
43. Gr. Bezirksförster Hebenstreit,
44. Christian Maier und
45. Posthalter Ratzel.

Von Wolfartsweier:
46. Georg Lehmann,
47. Heinrich Postweiler und
48. Bürgermeister Schäfer.

Durlach, 7. September 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Fahndung.

Nr. 5932. Am 30. v. M. wurde zu Spielberg eine silberne Taschenuhr und eine Tabakspfeife von Porzellan entwendet. Die Uhr hat römische Zahlen und ist hinten in der Mitte des Deckels etwas zerkratzt; an derselben befindet sich ein messingenes Kettchen mit einem kleinen goldenen Hacken. Auf der Pfeife ist ein Jäger und ein Hirsch gemalt. Behufs der Fahndung auf den Thäter und das Entwendete bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach, 7. September 1858.

Großh. Amtsgericht.
Dill.

Holzversteigerung.

Nr. 514. Aus dem Domänenwald „Rittnert" werden bis

Mittwoch, 22. d. M.

nachstehende Hölzer versteigert:

1 tannener Holländerstamm von 342 Kubikfuß, 3 Nutzholzeichen, 32 tannene Baustämme, 2 Kftr. buchen, 2 Kftr. eichen, 3½ Kftr. nadel und 2½ Kftr. aspen Scheiterholz, 3½ Kftr. buchen, 4 Kftr. nadel, 39¾ Kftr. aspen und 23½ Kftr. gemischtes Prügelholz, 5½ Kftr. gutes gesundes Stockholz und 125 Stück Wellen. Zusammenkunft ist früh 8 Uhr beim Rittnertshof.

Berghausen, 13. September 1858.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt nächsten

Donnerstag und Freitag,
den 16. & 17. d. M.,

je Morgens 8 Uhr anfangend, ihr sämmtliches Obst in öffentlicher Steigerung verkaufen.

Man versammelt sich am ersten Tage beim Gasthaus zur „Blume" und am zweiten Tage beim Gasthaus zum „Bahnhof" dahier.

Durlach, 13. September 1858.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verstorbenen Ehefrau des Taglöhners Philipp Fr. Wackershauser, Sophie geb. Sandbühler von hier, werden der Erbtheilung wegen

Montag, 4. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachstehende Liegenschaften im Wege öffentlicher Steigerung unter der Bedingung verkauft, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Gebäude.

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, mit Keller, Speicher und Schweinställen, neben Gottfried Waigel und Steinhauermeister Bartlott; Anschlag . . 450 fl.

Aecker.

2.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes auf der Hub, neben Graben und Eisenbahn; Anschlag . . 350 fl.

3.

1 Viertel 9 Ruthen alten oder 1 Viertel 8 Ruthen 22 Fuß neuen Maßes in den Lissen, neben Friedrich Schmidt und Witwe Klenert; Anschlag 180 fl.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes im hintern Wolf, neben Jakob Stolz und Leonhard Meier's Wittwe; Anschlag . 36 fl.

Durlach, 6. September 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Danksagung.

Dem Großherzoglichen Amtsvorstande, der Gemeindebehörde, dem Pompiers-Corps und Allen, welche sich bei dem in meiner Fabrik ausgebrochenen Brande thätig bewiesen und durch deren umsichtige Leitung und schleunige Hilfe demselben so schnellen Einhalt gethan u. größeres Unglück verhütet wurde, spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 14. September 1858.

G. Bleidorn.

Hausverkauf. [Durlach.] Kriegsrath Obermüller's Wtb. von Karlsruhe beabsichtigt ihr, in der Hauptstraße dahier gelegenes, für Gewerbs- und insbesondere Handelsbetrieb ganz geeignetes noch neues dreistöckiges Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft über Kaufpreis und Bedingungen wird auf dem Marktplatze dahier, Haus Nr. 2 im 3. Stock ertheilt.

Zu vermiethen. In Nro. 5 der Langenstraße ist der 3. Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammern und sonstigen Bequemlichkeiten, auf 23. Oktober d. J. zu vermiethen. Auch wird daselbst ein neuer **Mehlkasten,** eine **Backmulte** und sonstiger Hausrath billig verkauft. Näheres im Hause selbst.

Durlach, 11. September 1858.

Danksagung. Den zahlreichen Freunden und Bekannten, insbesondere den Angehörigen des Jungfrauenvereins, welche unserer lieben, uns so unerwartet in der Blüthe ihrer Jahre entrissenen Tochter vorigen Samstag das letzte Geleite gegeben haben, sprechen wir auf diesem Wege die Gefühle unseres aufrichtigen Dankes aus.

Durlach, 15. September 1858.

Baumeister **Kuhn** und Familie.

Danksagung. Für die vielen Beweise so freundlichen Wohlwollens gegen unsern guten, seligen Vater, Dekan u. Stadtpfarrer **Ch. L. Fecht** von Lahr, während des Aufenthaltes in seinem lieben Durlach, für die aufrichtige Theilnahme während seines kurzen Krankenlagers, sowie bei seiner Beerdigung selbst, und insbesondere auch für das schöne Pfand der Liebe und Achtung, welches die Herren Lehrer durch ihren Grabgesang dem Entschlafenen dargebracht haben, fühlen wir, die Hinterbliebenen, uns gedrungen, hiemit unsern aufrichtig innigsten Dank öffentlich auszusprechen.

Otto Fecht, Kaufmann in Lahr.
Elwine Matthäi, geb. Fecht in Marburg.

Kirchenbuchsauszüge der evang. Stadtpfarrei Durlach.

Getraute.

22. April: Friedrich Wagner, Gastwirth, und Magdalene Waisel geb. Derrer.
25. „ Wilhelm Georg Raquot, Schuhmachermeister, und Karoline Heidt.
29. „ Christian Satzger, Drehermeister, und Karoline Christine Liebe.
2. Mai: Karl Wilhelm Kunzmann, Zimmermann, und Katharine Regine Mohr.
20. „ Christoph Friedrich Bürcklin, Hafnermeister, und Katharine Jul. Renz.
20. „ Ernst Enzmann, Fabrikarbeiter, und Katharine Barbara Soldner.
20. „ Philipp Ungeheuer, Schreinermeister, und Magdalene Bauer von Bretten.
27. „ Christian Friedr. Sulzer, Fabrikarbeiter, und Philippine Kleiber.
6. Juni: Christian Buchheimer, Taglöhner, und Charlotte Hummel.
24. „ Philipp Wackershauser, Weingärtner, und Philippine Streib geb. Sandbühler.
27. „ Karl Gleich, Maurer, und Katharine Beneter.
27. „ Joseph Beetlen, Cigarrenmacher aus Mannheim, und Elisabethe Rößler.
29. „ Andreas Eberschwein, Schneidermeister, und Karoline Haßlinger.
1. Juli: Johann Kaspar Groß, Mechaniker, und Elisabethe Dörrer.
5. „ Wilhelm Heinrich Dill, Nagelschmied, und Magdalene Rudiger von Breisach.

Gestorbene.

Durlach, 8. Sept.: Jakob, M. Dorothe Butz, 6 J. alt.
„ 9. Sept.: Karoline Kuhn, Tochter des Stadtbaumeisters Kuhn, 16 Jahr alt.
„ 12. Sept.: Ludwig, M. Karoline Nestle, ¼ J. alt.
„ 13. Sept.: Karl, Vat. Jakob Pfalzgraf, Weingärtner, 7 Jahr alt.
Auerbach, 27. Aug.: Margarethe, Wittwe des Michael Pfeiffer, 67 Jahr alt.
„ 29. Aug.: Michael Bodamer, 1 Jahr alt.
„ 2. Sept.: Katharine, Wittwe des Konrad Gutmann, 62 Jahr alt.
Grünwettersbach, 4. Sept.: Georg Jakob Maier, ledig, 47 Jahr alt.
Stupferich, 2. Sept.: Franziska, Ehefrau des Landwirtths Franz Becker, 35 Jahr alt.
„ 6. Sept.: Leopold Kunz, Sohn des Alois Kunz, 11 Jahr alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg